



Heimatverein

Samtgemeinde Barnstorf

Blätter für Orts- und Heimatgeschichte - Nachrichten

Nr. 111

Dezember 2014

Diepholzer Notgeld

Erwin Stellmach

Zu den die vielen tausend Notgeldscheinen die in den Jahren von 1914 bis 1922 von Städten, Gemeinden, Banken, Sparkassen, Firmen und Geschäften herausgegeben wurden, gehören auch einundzwanzig Scheine, für den Flecken bzw. Kreis Diepholz.

Anlass für die Ausgabe von Notgeld war der Kleingeldmangel, der durch das Horten und später auch durch das Einschmelzen der fünf, zehn und fünfzig Pfennigstücke entstand. Der Silberwert der halben Mark überstieg den Nennwert der Münzen. Pfennigstücke aus Kupfer und Nickel wurden als kriegswichtige Metalllegierung eingezogen.

Nachdem die Herausgeber der ersten Notgeldscheine feststellten, dass die schmucklos und billig gedruckten Scheine gesammelt und nicht eingelöst wurden, gingen sie dazu über ihr Geld künstlerisch zu gestalten. Um mit der Bezeichnung „Notgeld“ Anstoß beim Staat, der diese Ausgaben duldet, trotzdem er sie nicht genehmigt hatte, zu vermeiden, wurde es als „Gutschein“, „Wechselschein“ und mit anderen Namen versehen, in den Verkehr gebracht.

Letztlich dienten diese Scheine nur noch zum Sanieren der leeren Stadt- und Gemeindekassen, oder, wenn von Firmen u. Geschäften herausgegeben, zur Kundenbindung. Der Großteil landete in Sammlungen und bei Händlern, wo sie noch heute erworben werden können.

Die drei hier vorgestellten Gutscheine für den Flecken Diepholz hat der Magistrat Brünig am 18. Juli 1921 unterschrieben.

Gedruckt wurden sie bei der Firma Gebrüder Jänecke Druck- u. Verlagshaus Hannover.

Die Gültigkeitsdauer, hier 3 Monate, wurde vom Herausgeber, angegeben.



Da die Vorderseiten der drei Diepholz-Gutscheine, bis auf die Wertangabe gleich sind, sollen nachstehend nur die Rückseiten vorgestellt werden.



Johann edele here tho Depholt hedde den Bergern tho Depholt de stades recht gegeben na Gades gebort.



De Deefholter Goos, de schmeckt all got,
Veel beter as dat dröge Brot



Makt de Entente de Kohlen düer,
Se rooft us doch noch nich dat Füer.
Us Torf de warmt erst bien Graben,
Un winters bööt wi em in' Aben.

Die nächsten drei Gutscheine wurden von der Kreissparkasse Diepholz am 1. Sept. 1920 herausgegeben. Unterschrieben sind sie von den Mitgliedern des Vorstandes: Lohaus, Kläning und Brüning. Gedruckt bei Jänecke Hannover.



Die mit den gleichen Werten und Motiven versehenen nächsten drei Gutscheine, sind mit dem gleichen Ausgabedatum, jedoch in anderen Farben, von der Schröderschen Buchdruckerei Diepholz gedruckt worden.



Für die Serie über die Schweinezucht die ebenfalls von der Kreissparkasse Diepholz herausgegeben wurde, haben der Vorsitzende Lohaus und Direktor Bramekamp unterschrieben. Zwei farblich verschiedene Serien die in der Fa. Casten & Suhling in Bremen gedruckt wurden, erschienen am 15. u. 28. Sept. 1921. Auf der Vorderseite der Gutscheine, die hier nur einmal vorgestellt werden sollen, sind die zum Kreis gehörenden Ortschaften wie folgt aufgeführt:

Eydelstedt, Bockstedt, Barnstorf, Marien-Drebber, Wetschen, Stemshorn, St-Hülfe, Rehden, Quernheim, Lemförde, Marl, Lembruch, Aldorf, Hemsloh, Hüde, Heede, Aschen, Barver, Brockum, Cornau, Dickel, Diepholz, Donstorf, Drentwede, Dreeke, Dörpel, Düste, Jacobi-Drebber, Wohlstreck, Wagenfeld.



Die Schweinezucht gedeiht im Kreis
An Güte unerreicht
Und doch wie jeder Landmann weiss
Ist diese gar nicht so leicht



Denn so ein Schwein das steckt so recht
Voll Trotz und Eigensinn
Wohin man's gerne haben möchte
Da wills durchaus nicht hin



Drum soll es vorwärts zieht man fein
Am Schwänzlein es zurück



Und dass ein Schwänzlein ist am Schwein
Das ist ein wahres Glück



Das Schloss zu Diepholz



Gerökert is de Gosebost – As jeder weet ne leckre Kost – Un ok en saftge Swienebraen – Is moje wenn he god geraen – Drüm willt wi vör alle Tieden – Us op de Gos un Swientucht smieten



Wappen von:
Lemförde – Cornau - Barnstorf



Lemförde im Jahre 1621
Wo et so vele Lumpen giff – Von Dag hier up de Welt – Is e keen Wunner dat man blot – Ut Lumpen makt dat Geld – Ward doch so männig Lump verehrt – De keenen Pennig gelt an Wert



Diepholz im Jahre 1621



DIE AUBURG BEI WAGENFELD IM JAHRE 1654
Dat gerötste Dorp up die Welt dat is un bliff min Wagenfeld
GRAF RUDOLF v. DIEPHOLZ VERSCHRIEB 1549 DAS HAUS AUBURG MIT WAGENFELD SEINER GEMAHLIN MARGARETHA ZUR LEIBZUCHT



In der Mitte: Das Wappen von Barnstorf
 In der Schleife:
 Das Kirchspiel Barnstorf:
 Aldorf, Drentwede, Barnstorf, Dörpel,
 Donstorf, Dreeke, Düste, Eydelsstedt,
 Wohlstreck, Rechtern, Bockstedt



Die Kirche zu Barnstorf.
 Von den Kaspelern vermeldet de Geschicht
 Se harrn een eegen Galgen-Rad un Gericht
 Dat see biinnen Moor un Heidentum heft seeten
 Bokweetenjanhinnerk un Roggenbree eeten
 All längst wor dat anners et gung us so good
 Nu is alls weddr Knapp – ok de Roggen ton Brod



Die Andrucke mit den Barnstorfer Motiven hat die Tochter von Friedrich Plümer, der in den Jahren 1911-1930 Bürgermeister von Barnstorf war, entdeckt. Es ist anzunehmen, dass dieser die Scheine zur Begutachtung bekommen hat.



Die Notgeldscheine mit Motiven von Diepholz, Lemförde, Wagenfeld und Barnstorf erschienen am 15. August 1921. Anlässlich ihres 125. Bestehens, schrieb die KSK Diepholz über die „Notgeld Periode“: „Schon ab 1917 bereitete der ständig steigende Mangel an Kleingeld zur Ausgabe von gedrucktem „Notgeld“ durch Städte, Landkreise und Geldinstitute. Mancher Orts verführten schöne Bildmotive von Wappen,..... dazu , dass die Scheine eifrig gesammelt wurden, und heute hohen Seltenheitswert besitzen.“

Heimatverein Samtgemeinde Barnstorf e. V.
Vorsitzende: Frau Annegret Johanning
 Nordesch 11 - 49406 Barnstorf - 05442 / 2579
 Im Internet: www.heimatverein-barnstorf.de